4.	**06/0117**	**Vorstellung des Forstwirtschaftsplanes 2006**	**BNU**

Zunächst teilte Herr Sommerhäuser auf Nachfrage von Herrn Köhler mit, das er nicht sagen könne, welche Maschine die von ihm angesprochenen Schäden im Boden des Birlinghovener Waldes verursacht habe. Der Einsatz sei nicht durch ihn beauftragt worden.

Hinsichtlich des im Stadtwald Sankt Augustin anstehenden Einsatzes der Großerntemaschine „Harvester“ teilte Herr Sommerhäuser mit, dass eine baugleiche Maschine des im Siebengebirge verwendeten Typs zur Anwendung komme. Sollten während der Durchführung Witterungsverhältnissen herrschen, die den Einsatz der Maschine nicht mehr geboten erscheinen lassen, werde die Maßnahme in Absprache mit dem ausführenden Unternehmer unverzüglich unterbrochen.

Herr Küpper fragte nach, warum die im Waldstück an der Thüringer Allee befindlichen Komposthaufen noch nicht beseitigt worden sind.

Herr Sommerhäuser stellte klar, dass dieses Problem zunächst durch die Liegenschaftsabteilung angegangen werden müsse. Der bzw. die Verursacher seien zu ermitteln und zur Beseitigung aufzufordern. Könnten diese nicht festgestellt werden, müsse der Waldeigentümer die illegalen Komposthaufen auf eigene Rechnung entsorgen lassen.

Auf Nachfrage von Frau Günther teilte Her Kasper mit, das zahlreiche Grundstückseigentümer entlang des Waldstreifens an der Thüringer Allee die unrechtmäßig vorgenommenen Ablagerungen beseitigt haben. Auch seien mehrere Komposthaufen verschwunden. Dies sei als Erfolg zu werten. Zu den durch die Verwaltung angekündigten Grenzfeststellungen der Grundstücke mit vermeintlichen Gartenerweiterungen in den Wald sei es jedoch noch nicht gekommen.

Nunmehr erläuterte Herr Sommerhäuser den aktuellen Forstwirtschaftsplan ausführlich.

Hinweis: Der Forstwirtschaftsplan liegt der Niederschrift als **Anlage 1** bei.

Anschließend ließ Frau Reese über den in der Vorlage formulierten Beschlussvorschlag abstimmen:

-einstimmig-

Herr Köhler wollte wissen, ob gegen die im Niederpleiser Wald ständig neu entstehenden Trampelpfade etwas getan werden könne. Im Interesse des Rehwildes sei es dringend geboten, hier etwas zu unternehmen.

Herr Sommerhäuser führte hierzu aus, dass das Landesforstgesetz das Betreten des Waldes ausdrücklich erlaube. Insofern gebe es leider keine gesetzliche Handhabe.

Frau Reese dankte Herrn Sommerhäuser für dessen Ausführungen.